

Pulsnitzer Wochenblatt

Preisnehmer Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verdrönerungs-Einrichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 2.—, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf., — durch die Post bezogen M 2.10 —.

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Petitzeile (Roffe's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Kleinzeile: — 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt: — Zeitraumbänder und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsteile: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weßbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 20

Sonnabend, den 16. Februar 1918.

70. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Dachkupper, insbesondere Blitzschutz-Anlagen.

Nach neuerlichen Bestimmungen ist die bereits durch Bekanntmachung vom 10. Oktober 1917 — Kamenzr Lagerblatt 238, Pulsnitzer Wochenblatt 122 — angeordnete Ablieferung der oben erwähnten Metalle zu Vermehrung der zwangsweisen Abholung bis Anfang Mai 1918 zu bewirken. Die bisher Säumigen werden in ihrem eigenen Interesse nochmals an besagte Ablieferung an die wiederholt bekannt gegebenen Sammelstellen erinnert.

Kamenz, am 13. Februar 1918.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz.
Der Stadtrat zu Kamenz.

Vom Montag, den 18. d. Mts. ab

wird bei der Firma A. Nitsche in Pulsnitz

Lausitzer Ritzchenkohle

(grobkörnige Retzkohle)

zum Preise von 1 Mark für einen Zentner und gegen Abgabe von besonderen Kohlenkarten, die in der Ratskanzlei vorher abzuholen sind, verkauft. Die Anzahl der an eine Haushaltung auszugebenden Karten ist zunächst nicht beschränkt.

Pulsnitz, am 16. Februar 1918.

Der Stadtrat.

Auf Abschnitt 31 der städtischen grauen Lebensmittelkarte

werden

150 Gramm Marmelade zum Preise von 26 Pfg.

in den Geschäften der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung verkauft.

Pulsnitz, am 15. Februar 1918.

Der Stadtrat.

Von den Kriegs-Schauplätzen.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 15. Februar 1918. 2 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, den 15. Februar 1918.

Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht

In einzelnen Abschnitten Artillerie- und Minentätigkeit. Abteilungen eines Matrosenregiments brachten von einem Erkundungsvorstoß gegen die belgischen Linien nordwestlich von Mannekenvere zwei Offiziere und 26 Mann gefangen zurück.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Nordwestlich und östlich von Reims regte Erkundungstätigkeit des Feindes. In der Gegend von Brunay und südöstlich von Tahure entwickelten sich lebhaft Artilleriekämpfe.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Die Gefechtsstärkelebte im Oberesäß zeitweilig auf.

Im Januar beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 20 Fesselballone und 151 Flugzeuge, von denen 67 hinter unsern Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir haben im Kampfe 68 Flugzeuge und vier Fesselballone verloren.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.

(M. B.) Ludendorff.

Neue U-Booterfolge

Berlin, 14. Februar. Amtlich. 1. Außer den gestern veröffentlichten Erfolgen unserer Unterseeboote im östlichen Mittelmeer sind nach neu eingegangenen Meldungen auch solche im mittleren Teile des Mittelmeeres erzielt worden, durch die insbesondere der Transportverkehr nach Italien betroffen wurde. 3 Dampfer und 3 Sealer fielen hier unseren U-Booten zum Opfer. Die Dampfer, von denen 2 bewaffnet waren, wurden sämtlich aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Von den versenkten Seglern hatten 2 Papiermasse, einer Holz geladen.

2. Am 31. Januar hatte eines unserer U-Boote die chemische Fabrik Arenella bei Palermo auf nahe Ent-

fernung erfolgreich beschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 15. Februar. Amtlich. Bei starker Bewachung und Gegenwirkung verfenkten unsere U-Boote im Nermelkanal leßt hin 19 000 BRT. feindlichen Handelschiffsräum. Unter den vernichteten Schiffen, von denen die meisten tief beladen waren, befanden sich zwei große Dampfer von 6000 BRT., deren einer ein Tankdampfer war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kühner Angriff auf die Bewachung im Nermelkanal

Berlin, 15. Febr. (Amtlich.) In der Nacht vom 14. zum 15. Februar griffen unsere Torpedoboote unter Führung des Korvettenkapitäns Heinecke die starke Bewachung des englischen Kanals zwischen Calais—Dover und Disnez—Folkestone an. Ein überraschend großes Bewachungsfahrzeug, zahlreiche bewaffnete Fischdampfer und mehrere Motorfahrzeuge wurden zum Kampf gestellt und größtenteils vernichtet. Unsere Torpedoboote erlitten dabei keine Verluste und Beschädigungen; sie sind vollständig zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Von der Westfront.

Etwa 70 000 amerikanische Soldaten im Westen

Zürich, 15. Februar. Der Züricher Morgenpost zufolge sollen bisher etwa 70 000 amerikanische Soldaten im Osten Frankreichs eingetroffen sein und dort einen Frontabschnitt besetzt haben. Die Basler Nachrichten melden aus Paris: Auf Anordnung des Kriegsministers werden die bisher noch nicht einberufenen Söhne von Ausländern, die die französische Staatsangehörigkeit erworben haben, unverzüglich ihre Bestimmungsbefehle erhalten.

England und Frankreich erwarten den deutschen Angriff an der Westfront.

Nach den Londoner Zeitungen glaubt man in wohlunterrichteten englischen und französischen Kreisen, daß der große deutsche Angriff an der Westfront nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. In London und Paris bildet man sich noch ein, daß das englische und französische Heer den deutschen Heeren überlegen sein werde, und daß die Engländer und Franzosen außerdem noch die Unterstützung durch die Amerikaner, Belgier und Portugiesen hätten. Nach der „Züricher Post“ sind aber im ganzen bis jetzt nur etwa 70 000 amerikanische Soldaten in Frankreich eingetroffen und

haben einen Teil der Westfront besetzt. Die Engländer haben ihre Front jetzt über St. Quentin bis Verdun angeblich ausgedehnt, und dadurch dem arg mitgenommenen französischen Heere eine große Erleichterung geschaffen. In Deutschland ist es nicht Sitte und auch nicht klug über den Aufmarsch und die verstärkten Streitkräfte an der Westfront zu reden. Wir überlassen da Hindenburg das Wort, welcher mit Kriegstaten und Ueberraschungen den Feinden zur geeigneten Zeit schon die Antwort erteilen wird.

Angeblieh bevorstehende Ententeoffensive.

Genf, 15. Februar. Die französischen Provinzblätter erhalten aus Paris regelmäßig kurze Notizen über die militärische Lage, die natürlich durch das Pressebüro des Kriegsministeriums gehen und darauf berechnet sind, das Publikum jederzeit in zuverlässiger Stimmung zu erhalten. In einem derartigen Situationsbericht des Lyoner „Nouveliste“ wird das Publikum darauf vorbereitet, daß in den allernächsten Tagen an der Westfront eine große Offensive der Entente bevorsteht. Die von dem letzten Tagesbericht des französischen Hauptquartiers gemeldeten lokalen Vorstöße seien nur die Einleitung dieser allgemeinen Offensive. Sie zeigt, so fährt die Notiz fort, daß wir in die Periode der unmittelbaren Fühlungnahme eingetreten sind, der allgemeine Angriff voraussehen pflegen und man muß feststellen, daß es nicht so aussteht, als ob wir die angekündigte große Offensive des Feindes einfach „Gewehr bei Fuß“ abweisen möchten. Die Zeichendeuter sehen bereits den Tag und die Stunde fest, die sonderbarerweise ein Datum gleichzeitig und überall in Paris wie in der Provinz angeben, als ob die Bevölkerung gleichzeitig und überall durch eine geheime Stimme unterrichtet würde. Es ist auch der Augenblick gekommen, das Publikum daran zu erinnern, daß es den Gerüchten nicht trauen soll, die in Umlauf gesetzt werden. Wir treten in eine Periode ein, wo man sich vor falschen Nachrichten hüten muß, die sich wieder verbreiten werden. Wir wissen, daß man hohen Orts entsprechende Maßregeln ergriffen hat. Die neue Organisation der Landespolizei, die jetzt unmittelbar dem Kriegsminister unterstellt ist, beweist, daß man sich nicht nur an der Front, sondern auch hinter der Front verteidigen will.

Die Amerikaner an der Westfront.

Ueber den im deutschen Generalstabsbericht gemeldeten Angriff der Franzosen, wobei es diesen gelang, eine vorgeschobene Stellung zu nehmen, meldet Reuters Sonder-Korrespondent bei der französischen Armee, daß die amerikanischen Batterien auf den Champagnehügeln kräftig mitgewirkt hätten. Der Angriff wurde nach einer Beschießung von 6 Stunden unternommen, durch welche die deutschen Verteidigungsstellungen in Trümmer geschossen wurden. Die Infanterie mußte mehrere Male ein